

13.08.2020
PRESSEMITTEILUNG

Festival LIT:potsdam „Starke Worte. Schöne Orte.“ zieht Bilanz

Potsdam, 13.08.2020 – Mit dem Auftritt von **Durs Grünbein** und **Ingo Schulze**, moderiert durch **Thomas Böhm**, ging am Sonntagabend das achte Festival LIT:potsdam zu Ende. Beide Autoren sprachen über ihre Geburtsstadt Dresden und die Spannungen zwischen östlichen und westlichen Lebensentwürfen, die immer wieder polarisieren. Als „Ost-Entleibung“ empfänden noch heute viele, was andere „Wiedervereinigung“ nennen, so Schulze. Am Ende der Veranstaltung durfte sich das Publikum über die Besonderheit freuen, dass Durs Grünbein und Ingo Schulze ihre Bücher jeweils gemeinsam signierten.

Beim Festival LIT:potsdam traten vom 4. bis 9.8. über 35 Autorinnen und Autoren auf. Sie stellten ihre neuen Bücher vor, diskutierten über aktuelle gesellschaftliche und politische Themen und kamen mit den Zuschauern bei Signierstunden ins Gespräch. Die Corona-Pandemie hatte persönliche Begegnungen mit Autorinnen und Autoren zuvor lange Zeit unmöglich gemacht, daher waren bei LIT:potsdam die meisten der rund 30 Veranstaltungen schnell ausverkauft. Unter Beachtung der nötigen Hygienevorschriften konnten insgesamt rund 2.000 Besucherinnen und Besucher erstmals wieder ‚lebendige Literatur‘ erleben. Ein Vielfaches an Interessenten wird dem Festival als LIT:podcast folgen können: Ab September erscheinen nach und nach Podcasts, die bei den bekannten Streamingdiensten und auf der Website www.litpotsdam.de zur Verfügung stehen.

Zur Eröffnung des Festivals berichteten **Jan Brandt**, **Anke Stelling** und **Lea Streisand**, wie Geschichte die Herkunft prägt und den Blick auf die Zukunft ausrichtet. Dabei standen die eigene Wohnung, das Haus in der Stadt oder auf dem Land als Selbstverwirklichungsmilieu im Mittelpunkt. Gerade in den letzten Monaten prägte das die Schriftsteller*innen selbst; so erzählte Jan Brandt, wie Corona bei ihm eine Imaginationskrise bewirkt habe, seine Vorstellungskraft nur beflügelt werde, „wenn draußen das Leben tobt“.

Pressekontakt

Susanne Meierhenrich
LIT:potsdam, Pressesprecherin
Telefon 0171 / 7421717
smeierhenrich@t-online.de
www.litpotsdam.de

Das Festival LIT:potsdam wird im Auftrag des Vereins lit:pots e.V. (Vorsitz: Richard Gaul) durch Sabine Haack, Büro für Kultur und Konzept Potsdam, in Zusammenarbeit mit den Partnern des Festivals veranstaltet. Künstlerische Leiterin ist Karin Graf. Die Schirmherrschaft des Festivals haben Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, übernommen.

Das Literaturfestival LIT:potsdam wird gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Kulturquartier Schiffbauergasse Potsdam, aus Mitteln des Landes Brandenburg sowie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Monika Grütters. Mit freundlicher Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Senss-Stiftung, Energie und Wasser Potsdam, waf.berlin sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Medienpartner sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb, die Potsdamer Neuesten Nachrichten und die Zeitschriften events, Potskids und Pola.

Ein Höhepunkt des Festivals war die Foto-Ausstellung des Literaturnobelpreisträgers **Orhan Pamuk**. Zur Eröffnung stellte **Joachim Sartorius** Pamuk als Fotografen und Schriftsteller vor. Er zeichnete ihn als leidenschaftlichen Archivar, der die Seele der Stadt beschreiben will. In seinen Fotos dränge sich das Wiederkehrende auf, es seien Wiederholungen, die die Vielfalt der Welt erschaffen und zu genauem Hinsehen auffordern: Pamuk möchte mit dem orangenen Licht der alten Gaslaternen die Stimmung seiner Jugend festhalten und das Istanbul dokumentieren, das zu entschwinden drohe.

Auf einem Podium gemeinsam mit **Peter Sloterdijk** referierte **Kübra Gümüşay** eindrücklich, wie Sprache unsere Wahrnehmung verändert, die Welt eingrenzt und zugleich öffnet. Welche Sicht auf die Welt wird anerzogen? Wie gehen wir mit der Macht und mit der Verantwortung der Sprache um? Dazu durchleuchtet Gümüşay die Architektur der Sprache und untersucht, was wir sehen, wenn Sprache nicht mehr ‚funktioniert‘, es für Misshandlungen keine Begriffe gibt. Kübra Gümüşay plädierte für neue Räume des Gesprächs, für das Zögern und den Zweifel. Es gehe darum, „wirkliche Dialoge“ zu führen, in denen alle Beteiligten auf ihren Absolutheitsanspruch verzichten und Kategorien nicht zu „Käfigen“ werden. Peter Sloterdijk nahm die Bedeutung des Zögerns auf, indem er dies als entscheidendes Moment der Religion vorstellte, die die Grenzen der Sprache besonders deutlich offenbare. Dennoch versuchten Menschen immer wieder das Unsichtbare zur Offenbarung, „den Himmel zum Sprechen zu bringen“. Dazu gehöre vor allem die Sprachmelodie. Sprache sei eine „große Festveranstaltung“ und löse „Epidemien des Mehrsagen-könnens“ aus. Frei sei Religion aber erst dann, wenn der Faden der Sprache gerissen sei, sie bloß die Funktion hat, funktionslos zu sein.

Um Sprachmelodie, den Klang der Sprache, geht es auch dem Writer in Residence **Matthias Brandt**, der erzählte, dass er stets laut lese, was er aufgeschrieben hat. Im Gespräch mit **Wiebke Porombka** über seinen Roman „Blackbird“ verriet er, dass es für ihn keine nicht-autobiografische Literatur gebe. Seine Referenz gilt den 70er Jahren, der Gefühlswelt seiner Kindheit und Jugend, in der der Blick auf die Zukunft grundsätzlich positiv geprägt gewesen sei. Erwachsenwerden bedeute „das allmähliche Einschleichen der Gleichzeitigkeit“. Die Zusammenführung von unterschiedlichen Zeitebenen geschieht auch im Film „Transit“, den Matthias Brandt gemeinsam mit

Pressekontakt

Susanne Meierhenrich
LIT:potsdam, Pressesprecherin
Telefon 0171 / 7421717
smeierhenrich@t-online.de
www.litpotsdam.de

Das Festival LIT:potsdam wird im Auftrag des Vereins lit:pots e.V. (Vorsitz: Richard Gaul) durch Sabine Haack, Büro für Kultur und Konzept Potsdam, in Zusammenarbeit mit den Partnern des Festivals veranstaltet. Künstlerische Leiterin ist Karin Graf. Die Schirmherrschaft des Festivals haben Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, übernommen.

Das Literaturfestival LIT:potsdam wird gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Kulturquartier Schiffbauergasse Potsdam, aus Mitteln des Landes Brandenburg sowie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Monika Grütters. Mit freundlicher Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Senss-Stiftung, Energie und Wasser Potsdam, waf.berlin sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Medienpartner sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb, die Potsdamer Neuesten Nachrichten und die Zeitschriften events, Potskids und Pola.

Christian Petzold vorstellte. Der Film nach dem gleich-namigen Roman von Anna Seghers, eine Fluchtgeschichte während des Zweiten Weltkriegs, spielt in der Gegenwart, aber mit den Figuren der Zeitgeschichte und zeigt, wie das Gestern und das Heute sich begegnen.

„Einüben aufs Sterben“ ist für Literaturkritiker **Denis Scheck** die eigentliche Bedeutung des Lesens. Im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn** stellte er heraus, dass Lesen unsere Todesangst in Schach halte. In „Schecks Kanon“ fasst er 100 unterschiedliche Werke der Weltliteratur zusammen und bekannte sich zu seiner Auswahl frei nach dem Vorbild „Karlsson auf dem Dach“: „Schabernacken ist unsere Aufgabe, daher beziehen wir unsere Relevanz“. Es brauche „kindliche Besessenheit“, damit die Literatur einen anderen Blick auf die Welt öffnet.

Dem stimmte auch Schriftsteller und Multitalent **André Heller** zu, der im Gespräch mit Denis Scheck über seine Obsessionen und prägenden Lebenserfahrungen sprach, die er in seinen Erzählungen „Zum Weinen schön. Zum Lachen bitter“ behandelt. Vor allem Bücher waren ihm als Kind immer Rettung. Sein Leben sei geprägt durch Brüche und seine Geschichten seien „Rachephantasien“. Heilung finde er in der Literatur, aber auch in der Naturschönheit von Gärten, die ihm von je her Bilder wie Texte sind.

Geflüchteten Autorinnen und Autoren gibt die Initiative „Weiter Schreiben“ das Wort. Sie setzt sich ein für Diversität und mehr Partizipation, dafür, nicht mehr über schreibende Menschen mit Migrationshintergrund zu sprechen, sondern mit ihnen. **Monika Rinck** plädierte im Gespräch mit **Svenja Leiber** für mehr „sprachliche Zusammenarbeit“ bei der Übersetzung der Gedichte Geflüchteter ins Deutsche. Dabei entstehe ein unter Spannung stehender neuer Text, der „den Boden unter den Füßen, den Himmel über dem Kopf“ neu erschreibt.

Neben der Gesellschaft und dem Land, in dem man lebt, wird Schreiben durch das Erbe und den Blick auf die eigene Vergangenheit bestimmt. **Stephan Abarbanell**, **John von Düffel** und **Alexander Osang** diskutierten unter der Moderation von **Knut Elstermann** über Erbe als Last oder Chance. In „Das Leben der Elena Silber“ beschreibt Alexander Osang seine Familiengeschichte, die geprägt ist durch Heimatlosigkeit. John von Düffel verdichtet in „Der brennende See“, wie Erbe dazu beiträgt, die Gegenwart zu

Pressekontakt

Susanne Meierhenrich
LIT:potsdam, Pressesprecherin
Telefon 0171 / 7421717
smeierhenrich@t-online.de
www.litpotsdam.de

Das Festival LIT:potsdam wird im Auftrag des Vereins lit:pots e.V. (Vorsitz: Richard Gaul) durch Sabine Haack, Büro für Kultur und Konzept Potsdam, in Zusammenarbeit mit den Partnern des Festivals veranstaltet. Künstlerische Leiterin ist Karin Graf. Die Schirmherrschaft des Festivals haben Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, übernommen.

Das Literaturfestival LIT:potsdam wird gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Kulturquartier Schiffbauergasse Potsdam, aus Mitteln des Landes Brandenburg sowie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Monika Grütters. Mit freundlicher Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Senss-Stiftung, Energie und Wasser Potsdam, waf.berlin sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Medienpartner sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb, die Potsdamer Neuesten Nachrichten und die Zeitschriften events, Potskids und Pola.

verstehen und gleichzeitig in die Zukunft zu weisen. Stephan Abarbanell setzt sich in „Das Licht jener Tage“ mit seiner jüdisch-deutschen Vorgeschichte auseinander und seinen Erlebnissen im christlich-palästinensischen Konflikt.

Beim erstmals organisierten **Familihtag** im Park der Villa Jacobs mit Blick auf den Jungferensee waren Kinder wie Erwachsene zu Gast. **Birte Müller** stellte ihr „Leben mit Willi“ vor, ihrem Kind mit Downsyndrom. **Cornelia Franz** las die Auswanderergeschichte eines 12jährigen Mädchens, das 1920 nach Amerika ging. **Tina Kemnitz** präsentierte fünf Bücher in ihrer Buch-Empfehlungsshow. Und Kinder- und Jugendbuchstar **Ursula Poznanski** las aus „Erebus“, über ein Computerspiel, das in die Wirklichkeit eingreift.

Am Festivalsonntag feierte LIT:potsdam das **Brandenburger Bücherfest**: Verlage und Buchhandlungen präsentierten sich mit Ständen im Areal Treffpunkt Freizeit am Heiligen See, flankiert von Open-Air-Lesungen und Mitmach-Aktionen, darunter ein Podcast-Workshop. Durch das Programm führte **Stefanie Schuster**.

Das aufgrund der Corona-Pandemie ausgefallene **Schulprogramm** – ein fester und seit Jahren wachsender Bestandteil des Festivals – wird im gerade begonnenen neuen Schuljahr nachgeholt.

LIT:potsdam 2020 ist außerdem im Netz erlebbar: Unter **LIT:podcast** wird es ab September Mitschnitte von Veranstaltungen und viele Back-Stage-Informationen geben.

LIT:potsdam bedankt sich herzlich bei allen Partnern, Förderern und Sponsoren. Besonderer Dank gilt dem Land Brandenburg und der Stadt Potsdam, die das Festival auch in diesem Jahr wesentlich gefördert haben. Außerdem der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Monika Grütters, für die großzügige Unterstützung der digitalen Festivalbegleitung LIT:podcast.

Pressekontakt

Susanne Meierhenrich
LIT:potsdam, Pressesprecherin
Telefon 0171 / 7421717
smeierhenrich@t-online.de
www.litpotsdam.de

Das Festival LIT:potsdam wird im Auftrag des Vereins lit:pots e.V. (Vorsitz: Richard Gaul) durch Sabine Haack, Büro für Kultur und Konzept Potsdam, in Zusammenarbeit mit den Partnern des Festivals veranstaltet. Künstlerische Leiterin ist Karin Graf. Die Schirmherrschaft des Festivals haben Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sowie Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam, übernommen.

Das Literaturfestival LIT:potsdam wird gefördert von der Landeshauptstadt Potsdam mit dem Kulturquartier Schiffbauergasse Potsdam, aus Mitteln des Landes Brandenburg sowie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Monika Grütters. Mit freundlicher Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Senss-Stiftung, Energie und Wasser Potsdam, waf.berlin sowie zahlreichen Kooperationspartnern. Medienpartner sind der Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb, die Potsdamer Neuesten Nachrichten und die Zeitschriften events, Potskids und Pola.